Frühlingswunsch des Dichters

Von Herbert Grünhagen

Ich möchte kein Kommandeur von Soldaten sein,
Ich möchte kein Herrscher von Menschen, kein Herrscher von Staaten sein,
Ich möchte zu allen Zeiten, an allen Orten
Ein souveräner Herrscher von Worten sein.

Worte möchte ich unablässig streicheln,
Bei Worten möchte ich heimliche Gunst erschmeicheln,
Worte möchte ich zerknüllen, zernagen, zerfetzen,
Worte möchte ich zerbeißen, zersprengen, zerätzen
Und zu Sängen, Klängen, Handgemengen
Wieder zueinander zwängen,
Bis Rhythmen, ungeheure, aus ihren Gliedern sprängen.
Mit Worten möchte ich all mein Lebtag im Bette liegen,
In Worte möchte ich mich tief hineinschmiegen,
An Worten möchte ich ziehen und biegen,
Daß die Hufe fliegen,
Daß die Sterne Junge kriegen.

Oh, so eine herrliche Armee von Wörtern
Zum Dichten, Richten und Erörtern,
Zum Hassen, Lieben und Diskutieren,
Peitsche in der Faust, zu kommandieren.

Ach, wenn ich was wünschen dürfte, ohne Bedenken,
Würde ich bitten, mir eine Milliarde Wörter zu schenken.

SLUB Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19290600/20
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG
UNIVERSITÄT ERFURT